

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 162.

Veranstaltung Nr. 7.

Dienstag, den 16. Juli

Veranstaltung Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagesgeschichte.

\*— Lichtenstein. Die hiesigen Zwöchentlichen Sommerferien beginnen nächsten Sonnabend, den 20. Juli, und enden mit dem 10. August.

\*— Am 2. September wird nach 4jähriger Pause in der altgebrachten Weise wieder ein größeres Schulfest in unserer Gemeinde abgehalten werden. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange.

\*— Von der elementaren Gewalt des hier seit einigen Tagen herrschenden Sturmes giebt ein an der Glauchauerstraße in der Nähe des Grünthals gestandener starker Kirschaum Zeugnis, welcher mitten durchbrochen wurde.

\*— Vielfach herrscht die Meinung unter Käufern in Modewaren-Geschäften, daß bereits gekaufte und vom Stück abgetrennte Ware dem Verkäufer wieder zurückgegeben, umgetauscht oder vom Kaufe zurückgetreten werden kann. Dies ist aber ein sehr großer Irrtum, denn das abgetrennte Stück ist für den Verkäufer völlig wertlos geworden und dürfte nur zufällig wieder einmal, allerdings auch dann nur mit Verlust zu verkaufen sein. Die Beachtung dieser Notiz dürfte daher am Platze sein.

— Die in diesem Jahre zum aktiven Dienst in der bisherigen Dauer von 10 Wochen ausgehobenen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes werden ihre militärische Ausbildung, und zwar vom 5. August ab bei dem 5. Infanterie-Regiment Nr. 104 in Chemnitz und dem 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 in Leipzig-Möckern, woselbst je eine Lehrkompanie formiert wird, erhalten. Der im Januar d. J. gegebene, seiner Zeit bereits vielfach besprochene Befehl des Kaisers, welcher die militärische Ausbildung der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes hinsichtlich der Einübung mit den Waffen auf ein volles Jahr für die Zukunft in's Auge faßt und vornehmlich die Heranbildung der Genannten zu brauchbaren Unteroffizieren des Beurtheilungsstandes bezweckt, tritt für dieses Jahr somit noch nicht in Kraft und dürfte, wie mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, erst von einem der nächsten Jahre ab für die Armee in vollem Umfange rechtskräftig werden.

— Ein Fahrrad ohne Kette haben zwei Pariser Ingenieure, Malicot und Min, konstruirt. An Stelle der Kette ist eine Stange getreten, welche je zwei Zahnräder beim Hinterrad und bei der Kurbel im Vorderrad fest und so konstruirt ist, daß die bisher größte Uebersehung weitaus übertrifft und besonders beim Bergaufwärtsfahren dem Besizer die Arbeit leicht gemacht wird. Das neue Fahrrad hat den Namen Akatone (zu deutsch Ohne Kette). Es sind zur Zeit noch wenige Räder im Gebrauch, in München ist nur ein einziges bei Herrn L. Frohnbeck, Bindwurmsstraße Nr. 70/1, dem Vertreter der Firma La Metropole in Paris. Herr Frohnbeck hat bereits eine große Zahl von Bestellungen hier übernommen. Der Preis ist nicht höher, als der eines gewöhnlichen Rades. Als Damenrad sind die neuen Maschinen sehr zu empfehlen, weil durch den Wegfall der Kette die Kleider nicht mehr in das Rad gezogen werden können. Das sind Vorteile von ganz eminenter Bedeutung, die für das neu erfundene Rad sprechen. Auf dem Rade, welches Herr Frohnbeck in München hat, wurde von Herrn v. Berodil beim internationalen Distanz-Wettfahren Mailand-Paris der Record geschaffen. Wir glauben sicher, wie seiner Zeit das Niederrad das Hochrad verdrängt hat, so wird dieses Rad das Niederrad mit Kettenübersehung verdrängen. Das Fahrrad ohne Kette war bis jetzt das unerreichte Ideal aller Radfahrer, eine seit Jahren erstrebte Erfindung zur Verbesserung des Rades.

— Die Telephondrähte schützen uns vor dem Blitze. Man hat es oft besprochen, ob die Telephondrähte nicht den Blitz anziehen? Theoretisch war die Frage seit Langem entschieden. Die Telephondrähte

schützen uns im Gegenteil vor dem Blitze. Es wäre indes gut, zu wissen, ob die Praxis die Theorie bestätigt. Der preussische Telegraphendirektor hat nun in dieser Hinsicht eine Untersuchung eingeleitet, deren Resultate die Voraussetzungen bestätigen. Der Bestand der telephonischen Drähte schwächt die elektrische Spannung, die Festigkeit der Drähte und vermindert demzufolge die Gefahren des Blitzes. Beweis hiervon sind die Proben, die auf 340 mit einem Telephonnetz versehene Städte und auf 540 Städte, die kein solches besitzen, ausgedehnt wurden. Das Verhältnis der Blitzschläge für diese beiden Arten von Städten war 1 zu 4,6. Das arithmetische Mittel der Blitzschläge für jede Gewitterstunde ist 5 für die Städte ohne Telephon und nur 3 für diejenigen, die ein Telephonnetz besitzen. Man kann also die in der Regel etwas nervösen Telephonisten beruhigen, die das Gewitter fürchten, und nicht mißrauen den Abonnenten der Telephonleitungen Mut machen, die, während der Donner grollt, melancholisch den Lauf der Drähte verfolgen. Die Drähte endigen übrigens in Blitzableiter oder in die Erde, wo die Elektrizität angeammelt und durch ein taupendmüßiges Reg bis zu einem gemeinsamen Reservoir geleitet wird, in daß sie sich, ohne Schaden anzurichten, verliert.

— Chemnitz, 13. Juli. Mit welcher Festigkeit der seit vergangener Nacht eingetretene Sturm gewüthet hat, war heute vormittag in den verschiedenen Stadtteilen sichtbar. So z. B. waren an der äußeren Dresdenstraße und Josefinenstraße infolge Abreißens der Schutzpfeile mehrere Straßenbäume umgelegt, an der Raßbergstraße eine 15 cm starke Linde umgebrochen, in den Schloßgärten, Schillerplatz- und Wettinerplananlagen starke Äste geknickt; ebenso wurden in der Annaberger Vorstadt verschiedene Bäume beschädigt.

— Chemnitz, 12. Juli. Ein beklagenswerter Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich heute vormittag gegen 11 Uhr in einem mit Dampfschneidwerk verbundenen Baugeschäft. Von zwei Arbeitern, die auf einem hierzu besonders eingerichteten zweirädrigen Wagen vom Holzbofe aus einen größeren Stamm in die Schneidemühle transportierten, hatte sich der ältere, anstatt an dem äußersten Ende des angelegten schweren Holzstückes zu gehen, seitlich an den Rädern beschäftigt. Durch das plötzliche Wenden einer angelegten eisernen Klappe am Vorderende soll der Verletzte von der Last des zurückprallenden Gefährtes herabgeworfen an den Kopf gestoßen worden sein, daß er benutzlos liegen geblieben sei. Der Verunglückte, ein 56 Jahre alter Handarbeiter, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen.

— In Wildenfels hat sich am Dienstag ein Steinbrucharbeiter, Emil Jähling, deshalb mittelst Dynamit erschossen, weil er aus seiner Wohnung herausgeschickt werden sollte. Der Debarmentswarte ist verheiratet und hinterläßt 3 Kinder.

— Adorf, 10. Juli. Unter Leitung des Kreisvereins-Vizevorsitzenden, Rittergutsbes. Mühlmann-Lauterbach, fand heute in dem schön geschmückten Garten des Schützenhauses die vom landwirtschaftlichen Kreisverein im Vogtlande veranstaltete Preis-Rinderschau statt. Es waren besonders viele schöne Kühe ausgestellt. Das Züchterergebnis an Kalben war als ein sehr gutes zu bezeichnen. Besonders war es, auch einen schönen Stamm echten Vogtländer Viehes (vom Rittergut Freiberg, Besitzer Herr Wölke) vorzufinden. Herr Amtshauptmann Dr. Uhler hatte sein Interesse für landwirtschaftliche Bestrebungen dadurch bekundet, daß er aus eigener Entschlebung noch an Ort und Stelle drei Ehrenpreise aus Bezirksmitteln zur Verfügung stellte.

— Ködlich, 12. Juli. Unter der Müldenbrücke, beim ersten Pfeiler, wurden dieser Tage von Kindern mehrere silberne Köffel und Messer gefunden, die offenbar vor Jahren die Beute eines Diebstahls waren. Die Sachen wurden der Polizei übergeben.

— Dem Photographen und Tanzlehrer Stimpfle in Golditz ist für die am 1. Mai d. J. unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung vom Ertrinken die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

— Das Meißner „Tageblatt“ veröffentlicht im Original folgende Berichtigung: „In die Redaktion des Meißner Tagesblattes, hierdurch theile ich Ihnen mit, daß die Annonce in voriger Woche, wo Sie ankriefen, daß ich den einen Sonntag soll 400 Heidelbeer Beute übergefahren habe, eine starke Lüge ist, ich wäre froh wenn ich wenigstens die Hälfte hätte gehabt. Sie wollen wohl dadurch die Einrückungs-Kommission dadurch Aufmunter daß die eine recht hoch nimmt, daß machen die so schon genug ohne ihre Legende, die artigen Bekanntmachungen können Sie bleiben lassen. oder geben wenigstens die Wahrheit an, hängen nicht auf solch Gemächte. Wenn daß nicht widerrufen wird werde ich in der Mittelsächsischen Zeitung Antworten. 12. Juli 1895. Ad. König, Fährm. in Scharfenberg. Mit den jungen Menschen ertrinken war es auch nicht so schlimm, wie es in Blatte stand von wegen großer Rettung, der war noch nicht die Hälfte nach der sollte bloß richtige . . . hiesse bekommen, schreien wars größte, der wollte bloß ein Mädel ärgern oder dachte es bloß, die will eben nichts wissen von ihn.“

— Der „Sächsische Innungsverband“, welchem gegenwärtig 270 Innungen mit über 11,200 Mitgliedern angehören, hält am 21. und 22. Juli seinen VIII. Verbandstag in Meissen. Der vom Vorstande versandte Einladung zum Verbandstage ist die Tagesordnung desselben beigefügt, nach welcher außer verschiedenen Berichten und Anträgen auch über die Lehrlingsmishandlung und den dadurch geförderten Bauabschwund, über die Reorganisation des Submissionswesens, über den Befähigungsnachweis, sowie über die Befreiung der Handwerkslehrlinge von den in §§ 135 und 136 der Reichsgewerbeordnung gegebenen Bestimmungen verhandelt werden wird. Wie in den Vorjahren, sind auch beim diesjährigen Verbandstage des „Sächsischen Innungsverbandes“ Festlichkeiten, Festeffen u. angegeschlossen. Am Sonntag nachmittag wird eine Vorversammlung stattfinden und am Montag früh 9 Uhr die Hauptversammlung eröffnet und dieselbe erst nach Erledigung der Tagesordnung am Nachmittage, bezw. Abende geschlossen werden. Der Verbandsvorstand hat auch an alle noch nicht zum Verbands gehörenden sächsischen Innungen einen Aufruf erlassen, worin nicht nur zur Teilnahme am Verbandstage, sondern auch zur Mitgliedschaft beim Verbands aufgefordert wird. Letztere ist im eigenen Interesse jeder Innung aufs angelegentlichste zu empfehlen. Anmeldungen nimmt entgegen der Verbandsvorsitzende Buchdruckerei, A. Schröder in Dresden, von dem auch jede weitere Auskunft zu erlangen ist.

— Zöblitz, 12. Juli. Gestern gegen Abend trug sich in dem böblich nahen Dorfe Ansprung ein schreckliches Unglück zu. Der Gutbesitzer Thiele machte mit einer Mähmaschine das Gras auf seinem Felde nieder. Sein 3jähriges Söhnchen hat wahrscheinlich den Vater auf dem Felde aufgesucht und setzte sich, unbemerkt von demselben, in das Gras, in dessen Nähe die Mähmaschine arbeitete. Auf das Schmerzensgeschrei des unglücklichen Kindes hin sah der beklagenswerte Vater, daß dasselbe mit den Fingern in die Mähmaschine gekommen war, welche dieselben entsetzlich zerfleischte, so daß sie abgenommen werden mußten.

— Pulkwitz, 11. Juli. Als der heute nachmittag 4 Uhr 14 Min. von Pulkwitz nach Arnsdorf abgehende Zug den Wald von Großhirsdorf passierte, wurde auf denselben ein Schuß, wahrscheinlich aus einem Revolver, abgegeben, der die Scheiben eines Koupes 2. Klasse zertrümmerte. In dem Koupes